

Engagement in puncto Ausbildung

„JEDE UND JEDER IST GEFRAGT, SICH EINZUBRINGEN!“



Das Thema Ausbildung liegt H.-P. Weihmann (links), Vorstandsmitglied der HÖREX, und Jens Ahlers, Inhaber von Hörsysteme Ahlers in Osterholz-Scharmbeck und Mitglied im Expertenbeirat der Genossenschaft, sehr am Herzen. Mit ihrem Engagement möchten sie der Branche auch etwas zurückgeben.

Im Juni trafen sich die Mitglieder der Leistungsgemeinschaft HÖREX zu ihren Unternehmertagen in Potsdam, bei denen auch die Ausbildungssituation in der Branche ein großes Thema war. In einem Interview sprachen H.-P. Weihmann und Jens Ahlers darüber, wie sie junge Menschen für den Beruf begeistern möchten und wie die HÖREX sich in puncto Ausbildung engagiert.

■ Martina Ostermeier

Audio Infos (AI): Herr Ahlers, Sie engagieren sich seit mehr als 15 Jahren am Campus Hörakustik in Lübeck sowohl in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung als auch in den Prüfungsausschüssen. Was treibt Sie dabei an?

Jens Ahlers (JA): Der Campus ist einfach etwas sehr Besonderes. Es treffen dort Menschen aus ganz Deutschland aufeinander: unterschiedliche Charaktere mit unterschiedlichen Sitten und Bräuchen. Das ist sehr reizvoll. Ich selbst habe die Zeit als Auszubildender dort sehr genossen und habe viel mitgenommen. Wir haben viel

gelernt und gleichzeitig viel Spaß gehabt. Diese Erfahrung möchte ich weitergeben. Mir geht es nicht nur darum, Wissen zu vermitteln. Es geht um Werte und die Freude an dem Beruf. Ich bin überzeugt: Mit Spaß haben wir den größten Erfolg bei dem, was wir tun.

H.-P. Weihmann (HPW): Ich kann Jens nur zustimmen. Aktuell bin ich zwar nicht in Lübeck aktiv, war es aber mehr als 20 Jahre lang. Auch ich habe viel von den Menschen dort mitgenommen und wäre ohne sie heute nicht dort, wo ich bin. Mir war es immer wichtig, der Branche etwas zurückzugeben. Außerdem ging es mir im Rahmen der Wissensvermittlung darum, den Auszubildenden Sichtweisen aufzuzeigen, die sie in ihrem Betrieb vielleicht so nicht kennenlernen. Hinzu kommt: Meine Erfahrung zeigt mir, nur wenn man lehrt, lernt man selbst dazu.

„Mir geht es nicht nur darum, Wissen zu vermitteln. Es geht um Werte und die Freude an dem Beruf.“

AI: Wie in vielen anderen Branchen bleiben auch in der Hörakustik Ausbildungsstellen unbesetzt. Wie kann es gelingen, mehr Menschen für diesen Beruf zu begeistern?

HPW: Ein wichtiger Punkt ist: Die Branche hat ein Imageproblem, man kennt uns zu wenig. Auf der Liste der begehrtesten Ausbildungsberufe findet man Kfz-Mechatroniker, Elektroniker oder Anlagenmechaniker – aber nicht den Hörakustiker. Und allzu oft entscheiden sich junge Menschen nach ihrem Schulabschluss für ein Studium – obwohl eine Ausbildung mindestens genauso attraktiv sein kann. Daran müssen wir, die ganze Branche, arbeiten. Die HÖREX tut dies zum Beispiel mit ihrer Ausbildungs-Initiative. Wir machen damit zum einen auf das Hörakustik-Handwerk aufmerksam, zum anderen unterstützen wir gleichzeitig unsere Mitglieder im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte. Andere Gemeinschaften haben ebenfalls Initiativen gestartet. Damit sind wir auf einem guten Weg.

JA: Bei der Agentur für Arbeit gab beziehungsweise gibt es einen Ausbildungsfragebogen, bei dem man Fragen zu seinen beruflichen Vorlieben beantwortet. Ich glaube, im Ergebnis taucht der Hörakustiker nur dann nicht auf, wenn man ankreuzt, dass man draußen arbeiten möchte. Das Beispiel zeigt klar die Stärke unseres Berufs: die Vielseitigkeit. Und genau das müssen wir viel mehr nach außen tragen. Dazu gehört auch die Zufriedenheit, die viele Hörakustikerinnen und Hörakustiker aus ihrem Beruf mit nach Hause nehmen. Ich habe auch Optiker gelernt. Es gibt einen großen Unterschied zwischen den beiden Berufen: Menschen, denen ich ein Hörgerät angepasst habe, kommen nach einer Woche wieder und

erzählen mir, was sie mit dem Hörgerät erlebt haben, sie lassen mich an ihrem Leben teilhaben. Das passiert mir als Optiker kaum. Diese menschliche Seite, neben der technischen und kaufmännischen, ist das, was unseren Beruf auszeichnet und mir unglaublich viel gibt.

AI: Herr Weihmann, Sie haben gerade die HÖREX Ausbildungs-Initiative angesprochen. Können Sie uns die Initiative etwas konkreter vorstellen?

HPW: Ein zentraler Baustein ist die Werbekampagne, mit der wir auf den Ausbildungsberuf aufmerksam machen. Zudem unterstützen wir unsere Mitglieder mit einem Begrüßungspaket für Auszubildende und stellen ihnen Übungsrohlinge für Fräsübungen im Betrieb zur Verfügung. Außerdem haben wir im vergangenen Jahr zum ersten Mal spezielle Seminare für Auszubildende auf unserem Fortbildungskongress angeboten, dieses Jahr weiten wir das aus. Mit all diesen Maßnahmen fördern wir zum einen unsere Mitglieder, zum anderen aber auch den Berufsstand insgesamt. Allen in der Branche muss klar sein: Nur wenn wir ausbilden, sind wir überlebensfähig. Hier ist jede und jeder gefragt, sich einzubringen.

DEINE ZUKUNFT KLINGT GUT!

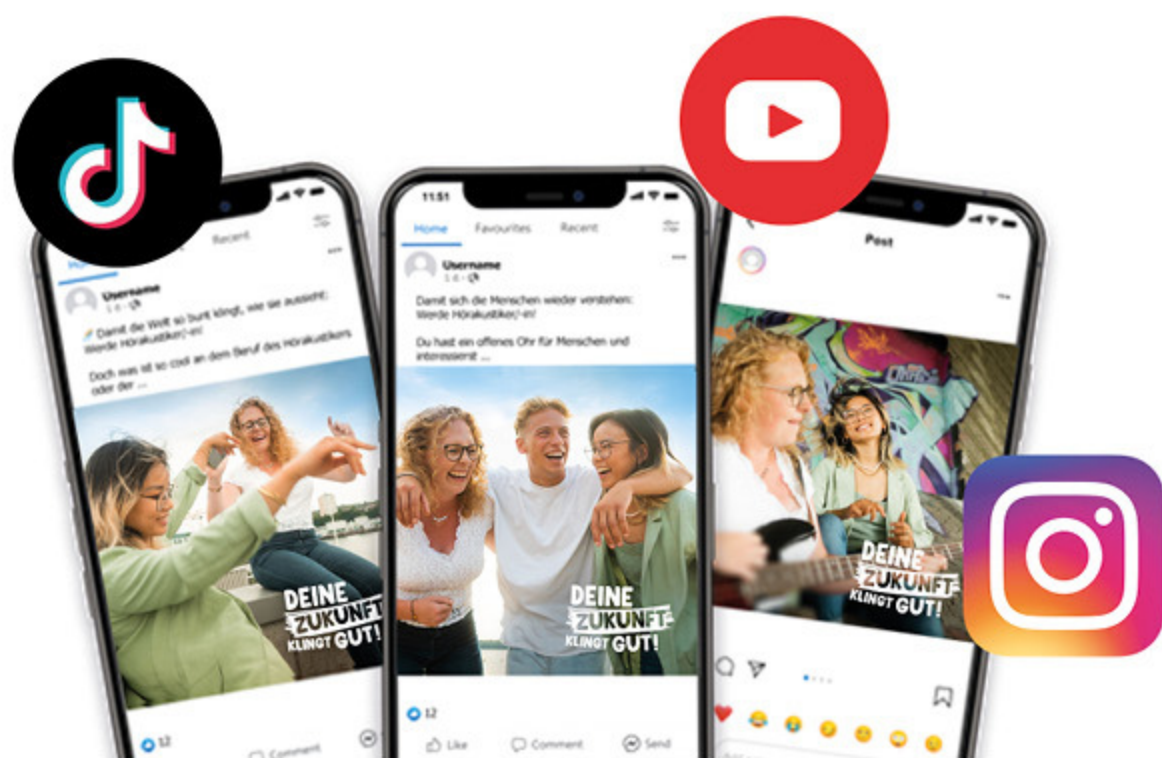
Die Ausbildungs-Initiative der HÖREXperten

Was machen Hörakustiker*innen eigentlich, wie sieht die Ausbildung aus und welche Perspektiven bietet der Beruf? Auf www.hoerex.de/ausbildung gibt es alle Antworten und die Möglichkeit, sich direkt um einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

AI: Wenn Sie andere motivieren möchten, sich in puncto Ausbildung zu engagieren: Mit welchen Argumenten überzeugen Sie sie?

HPW: Wie gesagt: Wir sichern damit unsere eigene Zukunft. Das ist aber nur eine Sache. Ich habe immer unheimlich viel Befriedigung daraus gezogen, mit jungen Menschen zu arbeiten und bei ihnen das Feuer für unseren Beruf zu entfachen. Es gibt einem also auch persönlich viel.

JA: Das kann ich nur unterstreichen. Wer sich in Lübeck engagiert, nimmt fachlich und menschlich unheimlich viel mit. Vor jeder Prüfung, die ich abnehme, muss ich mich selbst mit allen Herstellern auseinandersetzen, muss auf dem neuesten Stand der Technik sein. Das bringt



Im Herbst 2022 hat die HÖREX eine Ausbildungskampagne gestartet. Sie macht damit auf das Hörakustik-Handwerk aufmerksam und unterstützt die HÖREX-Mitglieder bei der Suche nach Auszubildenden.

mich fachlich immer wieder ein Stück weiter. Und auch von jedem Schüler kann ich etwas lernen. Jeder hat eine Ausbilderin oder einen Ausbilder, die kennen einen Trick, den ich nicht kenne. Hinzu kommt: Menschen auszubilden geht mit Verantwortung einher. Man begegnet ganz unterschiedlichen Menschen, bekommt mit, wie sie sich entwickeln. Man steht immer wieder auch vor schwierigen Situationen. Das als Herausforderung anzunehmen, bringt einen menschlich weiter. Deshalb kann ich jeder und jedem die Tätigkeit in Lübeck nur ans Herz legen und auch allen Chefs empfehlen: Wenn ihr Mitarbeitende habt, die sich für eine Tätigkeit in Lübeck interessieren, schickt sie dorthin. Ihr bekommt sie besser zurück. Gleichzeitig kann es eine Möglichkeit sein, Mitarbeitende an sich zu binden.

„Die Branche hat ein Imageproblem, man kennt uns zu wenig.“

AI: Worauf kommt es bei der Ausbildung heutzutage an?

JA: Ein Punkt ist sicherlich, dass man mehr bieten muss als früher. Die Auszubildenden möchten wahrgenommen werden – auch mit ihren Sorgen und Nöten. Die Akademie in Lübeck macht dazu inzwischen viele Angebote.

HPW: Dass die Auszubildenden wahrgenommen werden möchten, betrifft auch die Lehre. Hier muss man berücksichtigen, dass die Azubis sich einbringen möchten. Diese Möglichkeiten müssen wir ihnen geben – auch in den Fachgeschäften.

„Allen in der Branche muss klar sein: Nur wenn wir ausbilden, sind wir überlebensfähig. Hier ist jede und jeder gefragt, sich einzubringen.“

JA: Was mir in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist: Als Ausbilder haben wir eine enorme Verantwortung – sowohl in der Lehre als auch im Betrieb. Es darf nicht sein, dass Inhaber ihre Azubis auch zu fortgeschrittener Lehrzeit hauptsächlich als Batterieverkäufer missbrauchen. Genauso wenig darf es sein, dass Personalnot dazu führt, dass Azubis im zweiten Lehrjahr morgens den Laden allein auf- und abends wieder abschließen. Und dazwischen sehen sie keine Kollegin und keinen Kollegen. Da müssen wir als Branche wachsam sein. Aus meiner Sicht ist es eine der wichtigsten Aufgaben als Ausbilder, die Auszubildenden für ihre berufliche Zukunft stark zu machen.

HPW: Und die HÖREX wiederum kann den Auszubildenden signalisieren: Auch wir als Gemeinschaft begleiten dich auf deinem Weg.

JA: Ich sage immer: Azubis sind unsere beruflichen Kinder. Genau wie bei meinen Kindern versuche ich, die Auszubildenden zur Selbstständigkeit zu erziehen. Wenn es gut läuft, kann ich irgendwann einer ehemaligen Auszubildenden meinen Betrieb übergeben und damit sicherstellen, dass mein Betrieb als inhabergeführtes Geschäft weiterlebt.